Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Vereins-Nachrichten / Entomologen-Verein Basel und Umgebung**

Band (Jahr): **3 (1946)**

Heft [3]

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lauszuchten indirekt Schaden an. Wege und Strassen werden durch die Miniertätigkeit von Lasius niger, Formica cinerea oft unterhöhlt. Im Hause finden wir eine Reihe von Ameisenarten, die in Kästen und Vorratskammern eindringen und für die Hausfrau eine richtige Plage bedeuten. Es seien hier nur die Arten Lasius brunneus und emarginatus sowie die ausländischen eingeschleppten Arten, die Pharaoameise (Monomorium pharaonis) und die argentinische Ameise (Iridomyrmex humilis) erwähnt. Die Rossameise (Camponotus) baut ihre Nester im Holz von Balken und Brettern, deren Tragfähigkeit sie vernichtet. Bei unsern bekannten Waldameisen aber überwiegt der Nutzen den Schaden bei weitem.

Die Bekämpfung der Ameisen ist durch ihre verborgene und verschiedene Lebensweise in meist unterirdischen, schwer zugänglichen Nestern nicht leicht. Aber nur eine restlose Vernichtung einer ganzen Ameisenkolonie bedeutet eine wirksame Bekämpfung dieser Insekten. Die heute in der Praxis verwendeten Ameisenbekämpfungsmethoden sind: Bodenentseuchung durch Schwefelkohlenstoff-, Pyrethrum- und DDT-Präparate, Durchgasung (z.B. mit Blausäure) und Anwendung von Frassgiftködern.

Unsere toxikologischen Untersuchungen erstrecken sich speziell auf die Giftwirkung von flüssigen und staubförmigen Präparaten. Bei toxikologischen Untersuchungen an Ameisen muss darauf geachtet werden, dass das Gift unter natürlichen (optimalen) Bedingungen auf die Versuchstiere einwirkt. Temperatur und Feuchtigkeitsverhältnisse spielen dabei eine ausschlaggebende Rolle. Die verschiedenen Lebensgewohnheiten, die morphologischen und anatomischen Besonderheiten der Ameisenarten, die im Versuche verwendet werden, müssen in Betracht gezogen werden. (Schluss folgt).

Aus der letzten Monatsversammlung.

Herr Dr. H. Leuzinger erfreute die Anwesenden mit einem interessanten Vortrag über toxikologische Untersuchungen an Ameisen; es freut uns, unsern Lesern ein Autoreferat zur Verfügung stellen zu können. Herr H. Marchand demonstrierte farbenprächtige Käfer (Chrysochloa).

Publikationen:

Unter dem Titel "A propos de Everes argiades Pallas 1771" veröffentlicht Henry Beuret in Lambillionea XLVI, No. 1, 25-1-46, einen Artikel, in welchem nachgewiesen wird, dass der Name "argiades Pallas" bisher fälschlicherweise für die Sommergeneration dieser Lycaenide verwendet worden ist. Tatsächlich hat Pallas den von ihm beschriebenen Schmetterling im April 1769, in der Umgebung von Samara (Südrussland) erbeutet (vgl. Pallas, Reise durch das Russische Reich, 1771, I. Teil, S.458). Beuret kommt zum Schluss, dass der Name argiades Pallas für die Frühlingsbrut verwendet werden muss, während die für diese Generation bisher verwendete Bezeichnung "polysperchon Bergstr. 1779" lediglich als Aberrationsname für blaue Frühjahrsweibchen verwendet werden kann. Für die Sommergeneration dagegen gilt tiresias Rott. 1775 als der erstberechtigte Name.

Entomologische Chronik.

Die Redaktion erfährt aus direkter, zuverlässiger Quelle, dass "sämtliche Münchner Sammler den Krieg gut überstanden haben"; Herr Ernst Pfeiffer, der verschiedenen unserer Kollegen wohl bekannt ist, erfreut sich guter Gesundheit und seine grosse wertvolle Sammlung ist gerettet.

Inserate

W. Straub, Roggwil, offeriert Puppen von Arachnia levana. Das Dtz. zu Fr. 1.-- (Freiland).

E. Horber, Ing.agr. Spalenberg 53, Basel, ist Abnehmer div. Milben. (Wenn möglich Tiermat. in 70%igen Alk. konservieren).

R. Wyniger, Hauptstrasse 84, Birsfelden, sucht lebendes Material vom Hausbock (Hylotrupes bajulus L).